



KLAUS HARTINGER

Herbert Sausgruber ist Spitzenreiter bei den Vorzugsstimmen

Landeshauptmann Herbert Sausgruber hat sich bei der Landtagswahl als „Vorzugsstimmenkaiser“ herausgestellt. Der ÖVP-Landespartei-
chef erhielt gemäß den Angaben der Landeswahlbehörde landesweit 94.345 Vorzugsstimmen. Damit hat Sausgruber mehr Vorzugsstimmen für sich verbucht als alle anderen Spitzenkandidaten zusammen.

Auf Platz zwei in der „Hitliste“ folgte Dieter Egger (FPÖ) mit 48.347 Vorzugsstimmen, der selbst wiederum einen deutlichen Respektabstand zu Michael Ritsch (SPÖ) und Johannes Rauch (Grüne) hatte. Anders als bei den Parteistimmen, bei denen die SPÖ lediglich auf Rang vier kam, lag bei den Vorzugsstimmen SPÖ-Landespartei-
chef Ritsch (11.609) vor Grünen-Landessprecher Rauch (10.466). „Gsiberger“-Spitzenkandidat Bernhard Amann bekam 2269 Vorzugsstimmen, der BZÖ-Listenerste Wolfgang Maurer 872.

Bei den Grünen bewirkten die Vorzugsstimmen eine gravierende Änderung. Vahide Aydin wird in den Landtag einziehen. Die 40-jährige Migrantin hat dank großen Zuspruchs die unmittelbar vor ihr liegenden Parteikollegen überholt und das Grundmandat in ihrem Heimatbezirk Dornbirn ergattert.

Rechnungshof: Geprüft und für gut befunden

Seine Aufgabe ist es zu prüfen. Seit zehn Jahren gibt es den Landesrechnungshof und genauso lange steht Herbert Schmalhardt diesem vor.

NEUE: Was war im Jahr 1999 der Anlass für die Gründung des Landesrechnungshofs?

Herbert Schmalhardt: Bereits in den 1970er-Jahren gab es immer wieder Versuche von den Oppositionsparteien zur Gründung eines Landesrechnungshofs. Unmittelbarer Anlass war aber sicher der BH-Skandal, der im Jahr 1998 aufgedeckt wurde. (Anm. d. Red.: Bei dem BH-Skandal wurden damals 37 Millionen Schilling veruntreut. Knapp ein Jahr nach Aufdeckung des BH-Skandals war der kleine und schlanke Ländle-Rechnungshof beschlossene Sache.)

Seit 5. Mai 1999 sind Sie Direktor des Landesrechnungshofs. Was genau sind Ihre Aufgaben?

Die Aufgaben sind vielfältig. Zu meinen Aufgaben zählen unter anderem die Führung des Teams, das Prüfprogramm fest-

zulegen, qualitativ hochwertige Prüfergebnisse sicherzustellen und diese zu kommunizieren. Ebenso pflege ich den Kontakt zu den Abgeordneten und tausche mich mit Mitarbeitern anderer Rechnungshöfe aus. Ganz wichtig ist, dass ich die Unabhängigkeit wahre.

Wie läuft ein Prüfungsverfahren ab?

Jede Prüfung startet mit der Vorbereitung, Prüfungsplanung und Themenabgrenzung. Dann folgt eine Analyse vor Ort. Hier werden unter anderem Akten studiert und Interviews geführt. Gibt es erste Ergebnisse, werden diese der jeweiligen Führung mitgeteilt. Im Anschluss wird der Prüfbericht erstellt, abgestimmt und zur schriftlichen Stellungnahme übermittelt. Zum Schluss wird der Bericht an den Landtag übergeben.

BERND HOFMEISTER



Wer kann eine Prüfung beantragen?

Der Landtag, der Kontrollausschuss oder ein Viertel der Abgeordneten können eine Prüfung verlangen.

Was war Ihre spannendste Prüfung?

Bisher gibt es nur einen einzigen Prüfbericht, der nicht einstimmig zur Kennt-

WANDERTOUR



Gewinner. Auf Wandertour mit Landesrat Erich Schwärzler waren die Gewinner eines Tombola-Preises beim Gildenball der Brengener Faschingsgesellschaft. Die Truppe wanderte von Schröcken über den Körbersee zur Alpe Batzen, wo eine köstliche Jause vorbereitet war.

SPÖ-Landtagsabgeordnete: Zwei Alte und eine Neue

Die SPÖ Vorarlberg hat am Dienstagvormittag die Besetzung ihres zukünftigen Landtagsteams bekannt gegeben. Neben Parteichef Michael Ritsch ziehen auch Mirjam Jäger und Gabriele Sprickler-Falschlunger in den Landtag ein, teilen die Sozialdemokraten nach Vorliegen des endgültigen Wahlergebnisses mit. Die Einteilung der Zuständigkeiten werde am kommenden Montag festgelegt, erklärte Ritsch.



Seit 1999 ist Herbert Schmalhardt Direktor des Vorarlberger Landesrechnungshofs.

10 JAHRE IN ZAHLEN

- Das Team des Landesrechnungshofs hat in zehn Jahren
- 81 Prüfberichte erstellt.
 - drei Evaluierungsberichte vorgelegt.
 - 944 Empfehlungen ausgesprochen.
 - 90 Prozent Umsetzungsgrad erzielt.

fungen sehr gute Wirkungen nach sich.

Nach dem Prüfbericht über die Vorarlberger Pflegeheime hagelte es Kritik, unter anderem in Leserbriefen. Wie gehen Sie mit so etwas um?

Leserbriefe sind Privatmeinungen! Als Direktor des Landesrechnungshofs bin ich gewählt und dem Landtag politisch verantwortlich. Gerade das Pflege Thema ist ein sehr emotionales. Es gehört zu meinem Job von den Medien oder in Leserbriefen kritisiert zu werden. Es wurde allerdings sehr persönlich und kampagnenartig aufgezo-gen. Mich hat es nicht so sehr getroffen, aber meine Familie war sehr betroffen von der Aktion.

Was sind die nächsten anstehenden Prüfungen?

Wir werden am 16. Oktober die Prüfberichte zur Jugendwohlfahrt und zur Integrationsvorstellungen und im November den Prüfbericht zur Flüchtlings- und Migrantenhilfe. Derzeit arbeiten mein Team und ich an der Prüfung des Hochbaus und des Landesabgabnamtes.

INTERVIEW: DUNJA GACHOWETZ

nis genommen wurde. Dabei handelt es sich um den Prüfbericht über das Landeskrankenhaus Bregenz. Zum Zeitpunkt der Prüfung im Jahr 2007 arbeitete das Krankenhaus unwirtschaftlich. Besonders spannend war hier die Argumentation der Abgeordneten im Landtag. Diese war geprägt von vielen Emotionen und wenig Sachlichkeit.

Wie reagieren die geprüften Einrichtungen auf die Ergebnisse?

Die Reaktionen sind in der Regel positiv und zum Inhalt gibt es meistens Zustimmung. Da die Prüfberichte öffentlich zugänglich sind, werden diese auch nach deren Außenwirkungen beurteilt. Gerade Prüfungsergebnisse, die eine hohe politische Brisanz haben, werden

oftmals genauer hinterfragt.

Werden die Empfehlungen umgesetzt beziehungsweise wird auch überprüft, ob diese umgesetzt werden?

Hier ist unser Erfahrungswert sehr gut. Alle bisher getätigten Empfehlungen wurden zu 90 Prozent umgesetzt. Da der Umsetzungsgrad sehr hoch ist, ziehen unsere Prü-



Erich Schwärzler und Markus Wallner bekommen zusätzliche Ressorts.

ÖVP hat Ressorts an Landesräte aufgeteilt

Die Vorarlberger ÖVP hat am Montagnachmittag die Entscheidung über die Ressortverteilung in der Landesregierung getroffen. Demnach werden die Aufgabengebiete des bisherigen FPÖ-Landesrats Dieter Egger auf Markus Wallner und Erich Schwärzler aufgeteilt. Nach dem Bruch zwischen ÖVP und FPÖ wird Egger der nächsten Landesregierung nicht mehr angehören. An seiner Stelle nominierte

die Volkspartei am Montag die Dornbirner Stadträtin Andrea Kaufmann. Deren Aufgaben als Dornbirner Stadträtin übernimmt nun Judith Neustädter-Rathmaier.

Landesstatthalter Wallner übernimmt von Egger die Bereiche Hochbau, Maschinenwesen sowie Elektro- und Seilbahntechnik, Schwärzler bekommt die Themen Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft dazu. Während Schwärzler

alle seine bisherigen Agenden – Umwelt, Sicherheit und Landwirtschaft – behält, gibt Wallner die Bereiche Kultur und Weiterbildung an die 40-jährige Kaufmann ab. Weiter zuständig bleibt Wallner für das Gesundheitswesen. Kaufmann bekommt außerdem von Landeshauptmann Herbert Sausgruber das Aufgabengebiet Wissenschaft. Sausgrubers Hauptthemenschwerpunkt bilden weiterhin die Finanzen.